

auch wieder so zu ihm, daß man sich ihn auf einem andern Schauplatz gar nicht denken konnte. Daher dichtete er auch seinen Schutzbefohlenen sich und ihre Ginde vor in solch wunderlicher, zauberhafter Art und Gestalt, daß sie auch ihnen zu reden begann und sie sich immer wie inmitten eines Märchens zu schweben vorlamen.

Aber vielmehr sie waren ein Märchen für die ringsum staunende Wildniß: wenn sie z. B. an dem See-saßen, lange weiße Streifen als flatternde Spiegel ihrer Gewänder in ihn sendend, der gleichsam sein Wasser herandrängte, um ihr Nachbild aufzufassen — so glichen sie eher zwei zart gebildeten Wesen aus einer nordischen Runensage, als menschlichen Bewohnern dieses Ortes — — oder wenn sie an heißen Nachmittagen zwischen den Stämmen wandelten, angeschaut von den langstieligen Schattenblumen des Waldes, leise umsummet von seltsamen Fliegen und Bienen, umwallt von den stummen Harzdüften der Fichte, jetzt eine Beere pflückend, jetzt auf einen fernen Waldruf horchend, jetzt vor einem sonnigen Steine stehen bleibend, auf dem ein fremder Falter saß und seine Flügel breitete — so hätte er sie für Elfen der Ginde gehalten, um so mehr, wenn er die Geister- und Zaubergeschichten gewußt hätte, die ihnen Gregor von manchen Stellen des Waldes erzählte, wodurch vor ihrer Phantasia er, sie und die Umgebung in ein Gewirre von Zauberfäden gerieth — — oder wenn sie in der bereits milder werdenden Herbstsonne auf ihrer Wiese am Rande des Herdles saßen, auf irgend einem grauen Felsblode anruhend, Johanna das kinderlockige Haupt auf den Schooß ihrer Schwester gelegt, und diese mit klarem, liebeichem Mutterauge übergeneigt, in einem Gespräche des sichersten Vertrauens versunken — und wenn dem Siegel des Mundes das Herz nachfloß und sie schweigend saßen, die schönen Hände in einander gelegt, wie zwei Liebende, bewußtlos ruhend in der grenzenlosen Reizung des Andern, und wenn Johanna meinte, nichts auf Erden sei so schön als ihre Schwester, und Clarissa, nichts sei so schuldlos als Johanna: so ist mir, als schweige die prangende Wüste um sie aus Ehrfurcht, und die tausend kleinen Glimmertäfelchen der Steinwand glänzen und bliken nur so emsig, um einen Sternbogen um die geliebten Häupter zu spannen.

Oder noch märchenhafter war es, wenn eine schöne Vollmondnacht über dem ungeheuern dunkeln Schlummerkissen des Waldes stand, und leise, daß Nichts erwache, die weißen Traumkömer ihres Lichtes darauf niederfallen ließ, und nun Clarissens Harse ertönte — man wußte nicht woher, denn das lichtgraue Haus lag auf diesen großen Massen nur wie ein silberner Punkt — und wenn die leichten einzelnen Töne wie ein süßer Pulsschlag durch die schlafende Mitternachtsluft gingen, die weithin glänzend, elektrisch, unbeweglich auf den weiten schwarzen Forsten lag: so war es nicht anders, als ginge sachte ein neues Fühlen durch den ganzen Wald, und die Töne waren, als rühre er wie ein klingend Glieb. — Das Reh trat heraus, die schlummernden Vögel nickten auf ihren Zweigen und träumten von neuen Himmelsmelodien, die sie morgen nicht werden singen können, — und das Echo versuchte sogleich das goldene Räthsel nachzulallen — — Und als die Harse längst schwieg, das schöne Haupt schon auf seinem Kissen ruhte, so horchte noch die Nacht, der senkrecht stehende Vollmond hing lange Strahlen in die Fichtenzweige und säumte das Wasser mit stummen Blitzen — indessen ging die Wucht und Wölbung der Erde, unempfunden und ungehört von ihren Bewohnern, stürmend dem Osten zu — der Mond wurde gegen Westen geschleudert, die alten Sterne mit, neue zogen in Osten auf — — und so immer fort, bis endlich mit ten unter ihnen am Waldrande ein blasser milchiger Lichtstreifen ausblähte — ein frisches Lüftchen an die Wipfel stieß — und der Morgenschrei aus der Kehle eines Vogels drang!

Alb. Stifter.

132. Die goldene Reptiruhr.

Ich war bald fünfzehn Jahr alt — so erzählt Meister Hämmerlein — ich war zu meinem Oheim in die Lehre gethan und wünschte weiter Nichts, als eine solide, pünktliche Saduhr, wie solche die Gehilfen auch hatten. Das, meinte ich, sei erst recht das Zeichen der Grohjährigkeit, wenn man selber sagen könne, was es an der Zeit sei. Auch meine ich noch jetzt, man soll in dem Lebensalter, wo der Ernst des Daseins beginnt, Jeden lehren, genau auf die Zeit Acht zu